

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Genn-Blumer.

Ercheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. März 1931.

Wochenspruch: Man braucht nicht alles zu sagen, was man weiß,
Aber man soll alles wissen, was man sagt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Dürcher Ziegeleien, Schuppenumbau mit Autoremisen Verf. Nr. 500/Bühl-/Talwiesenstrasse, Abänderungspläne, 3. 2; 2. J. U. Meier, Werkstatt Rötelstrasse 78, 3. 6; 3. Baugesellschaft Hegibach, Umbau Hegibachstrasse 34A, 3. 7; 4. L. Beckmann, Wohnhaus mit Autoremisen Schnedenmannstrasse 17, Umbau und Abänderung, 3. 7; 5. Dr. G. Hugentobler, Umbau Waldlistrasse 5, 3. 7; 6. Klocke & Hermann, Wohnhäuser Sempacherstrasse 27 bis 37, Abänderung, 3. 7; b) Mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Handelshof, Geschäftshaus Uraniastrasse 31, Unterteilung, 3. 1; 8. Genossenschaft Löwenegg, Umbau Gerbergasse 7/9, 3. 1; 9. H. Grimm, Personenaufzug Rosstrasse 5, Drahtgeflechtinhüllung, 3. 1; 10. Immobilengenossenschaft Rämistrasse, Hofanbau mit Hosunterkellerung Stadelhoferstrasse/Freilectgasse/Rämistrasse 6—8, 3. 1; 11. Zürichbergbahn-Gesellschaft, Umbau Bährlingerstrasse 51, 3. 1; 12. Baugesellschaft Weißbild, Wohn- und Geschäftshaus Bederstrasse 51, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 2; 13. A. Herzer, Umbau Mutschellenstrasse 197, Abänderungspläne, 3. 2; 14. H.

Scheidegger, Umbau Seestrasse 7, teilweise Verweigerung, 3. 2; 15. Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Brandmauerdurchbrüche Mythenstrasse 1/3, Alpenquai 40/General Willestrasse 4/Jenatschstrasse 4/6, 3. 2; 16. R. Zürcher, Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Seeblickstrasse 40, 3. 2; 17. J. A. Zihl, Einfamilienhaus mit Konditorei Uetlibergstrasse 288, 3. 3; 18. Art. Institut Orell Füssli, Druckereian- und -aufbau Aegerterstrasse 35, 3. 3; 19. Ed. Imber, Umbau mit Höfüberdachung Haldenstrasse 27, 3. 3; 20. Brann A. G., Wohn- und Lagerhaus, Abänderungspläne, Blingstr. 23, 3. 3; 21. G. Hafner, Umbau Höhlstrasse 204, 3. 4; 22. H. Keller, Umbau alte Rotwandstrasse Nr. 9, 3. 4; 23. J. Ropp-Tanner, Umbau Werdtstrasse 68, Kellerumbau verweigert, 3. 4; 24. Fr. Mugglin, Umbau und Borgartenoffenhaltung Hardstrasse 8, Hosunterkellerung verweigert, 3. 4; 25. A. Schulster, Dachstockumbau Badenerstrasse 79, 3. 4; 26. Geschwister Spreng, Erker Birrnensdorferstrasse 34, 3. 4; 27. O. Weich, Brandmauerdurchbrüche Rolandstrasse 10/12, 3. 4; 28. Elektromaterial A. G., Umbau Roggenstrasse 5, 3. 5; 29. A. und M. Weil, An- und Umbau Hardturmstrasse 131, 3. 5; 30. Ed. Brunner, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Froburgstrasse 180, 3. 6; 31. A. Geissberger, Umbau Claußusstrasse 39a, 3. 6; 32; H. Hatt-Haller, Einfriedung Freudenbergstrasse/Spyritstieg/proj. Spillmannstrasse / Kat.-Nr. 2947, 3. 6; 33. J. Keller, Einrichtung Autoremise Langacherstrasse Nr. 17, 3. 6; 34. Klaus & Metzler, Autoremise Spitzackerstrasse 6, 3. 6;

35. Rölla & Weldmann, Autoremise Spizackerstraße 12, Z. 6; 36. J. Meter-Lais, Wohnhäuser mit Autoremisen Breitensteinstraße 51/53, Z. 6; 37. A. Schmid, Umbau Scheuchzerstraße 52/54 mit Autoremise in Nr. 54, Z. 6; 38. Stadt Zürich/Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien, Einfriedung Hofwiesenstraße 140—158/Brunnenhofstraße 4—16, Z. 6; 39. H. Horn, Autoremise Langacherstraße 23, Z. 6; 40. Baugesellschaft Barkend, Bogenartenoffenhaltung und Pumpenraumanbau Hofackerstraße 1A, Z. 7; 41. G. Borns Erben, Wohnhausanbau mit Autoremisen und Einfriedung Hedwigstraße 31, Z. 7; 42. W. M. Virgin/Kons., Wohnhäuser mit Autoremisen Rütistrasse 22/24, teilweise Verweigerung, Z. 7; 43. Dr. J. L. Tagianut, Autoremisenanbau Freileitstraße 76, Z. 7; 44. M. N. Hagmann, Wohnhaus mit Autoremisen Hablaubstraße 29, Z. 7; 45. O. D. Hirschfeld, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Spiegelhoffstraße 52, Z. 7; 46. W. Wyss, Um- und Anbau Bergstraße 125, Z. 7; 47. J. Hauser/Standard-Mineralölprodukte A.-G., Benzintankanlage Zolliserstraße 9, Z. 8; 48 Utopagare-Automobil A.-G., Benzintankversetzung Seefeldquai 1/Bellerivestraße, Z. 8.

Zu den Spitalbauten in Zürich. Betreffend die Spitalbauten wird in einer Kundgebung in der Presse betont, daß im September der Kredit von 6 Millionen Franken mit 114.546 Ja gegen 4956 Nein bewilligt worden sei im Glauben, daß nun endlich der so überaus notwendige Erweiterungsbau, der 270 neue Betten versprach, in Angriff genommen werde. Das vom Kantonsrat angenommene und dem Volke vorgelegte Projekt aber sei derart gewesen, daß man wohl mit Recht behaupten könne, daß noch nie ein Rat und ein Volk mit einer weniger durchdachten, weniger vorbereiteten, weniger den Verhältnissen entsprechenden Vorlage bedacht worden seien. Das Zürcher Volk werde noch Monate, wenn nicht Jahre warten können, bis es zu einer großzügigen nach allen Seiten befriedigenden Spitalanlage komme. Gesundheitsdirektion und Baudirektion einerseits, die Dozentenschaft der medizinischen Fakultät anderseits, und als dritte Instanz die Jury des Projektwettbewerbes mit der Baukommission der Fakultät seien heute noch nicht einig über die Gestaltung der Spitalerweiterung, und nur darin besteht Übereinstimmung, daß der vom Volke erteilte Kredit in letzter Weise reichen werde, das Problem großzügig zu lösen. Der Plan, durch Aufbau von zwei Stockwerken über dem Zürcher Kantonsspital, neue Aufnahmericäume für Patienten zu schaffen, sei nach zwei Richtungen hin verfehlt; einmal waren wohl 270 Betten vorgesehen, aber viel zu wenig Raum für das Wartepersonal, für Teeküche usw., dann wurde zu wenig Rücksicht darauf genommen, daß während der Umbaute jeweils mindestens 60 Betten der bestehenden Spitalanlage disloziert werden müssen, wozu natürlich provisorische Unterkunftslokaliitäten zu beschaffen seien. Solche seien nunmehr allerdings in Aussicht genommen durch den Ankauf einer Privatklinik an der Sonneggstraße und eines Maturitätsinstitutes an der Plattenstraße durch den Kanton, deren Gebäudeliketten während den Umbauten provisorisch mit Patienten belegt werden können. Der Standpunkt der medizinischen Fakultät gehe dahin, daß der Spitalnot am ehesten gesteuert werden könnte durch den Bau der im Projekt vorliegenden und räumlich gut ausgestatteten chirurgischen Klinik, für welche die Raumnot geradezu unerträglich werde. Zu diesem Zwecke müßte allerdings das jetzige Absonderungshaus niedergelegt und die Anatomie geleert, d. h. anderwärts untergebracht werden, weil der Spitalbau gegen das Anatomiegebäude hin verlängert würde. Gemäß einer architektonischen Expertise solle nun der Aufbau des Kantonsspitals nicht nach den billigsten Ansforderungen, sondern nach den

zweckmäßigsten Erfordernissen erstellt werden; durch zweimäigigen Ausbau der Spitalbauten überhaupt wäre es möglich, mit einem einfördigen Aufbau auszukommen, und schließlich müsse für die Bauvorbereitung bedächtiger im Hinblick auf die notwendigen Dislokationen vorgenommen werden. Erst wenn die in die Gesamtausgestaltung sehr gut eingepaßte neue chirurgische Klinik errichtet sei, werde der Aufbau ohne empfindliche Störung des Spitalbetriebes möglich sein. Ein anderes Vorgehen sei verfehlt, und seine Durchführung wäre nach medizinischen Gründen unmöglich. Vorläufig werde man die Frage der Spitalerweiterung von Grund auf einem neuen Studium in gemeinsamer Arbeit von Architekten und Medizinern unterwerfen, und die Projekte würden von einem erneuten und genauen Kostenvoranschlag begleitet werden müssen. Das Volk wolle, daß nicht nur schnell, sondern auch brauchbar gearbeitet werde.

Spitalvergrößerung in Kütt (Zürich). Die Gemeindeversammlungen Kütt und Dürnten beschlossen, die Verwaltung des Kreisspitals Kütt zur Aufnahme eines Anlehens von 450,000 Fr. zu ermächtigen für die dringend notwendige Vergrößerung des Spitals.

Schulhausbau in Guttenswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung in Volketswil genehmigte diskussionslos den Kredit für den Bau eines neuen Primarschulhauses in Guttenswil im Betrage von 93,000 Franken.

Baulkreditbewilligungen im Kanton Bern. Der Große Rat bewilligte über zwei Millionen Franken für Bauten, Bachverbauung und Aufforstung.

Bauliches aus Biel. Der Stadtrat von Biel beschloß die Errichtung einer Doppelturnhalle mit 238,000 Fr. Kostenaufwand und den Erwerb von 29,061 Quadratmeter Land um 284,800 Fr.

Bauliches aus Luzern. Der Rat bewilligte einen Kredit von 150,000 Franken für die Anschaffung von zwei Motorwagen mit je 28 Sitz- und 12 Stehplätzen und eines Anhängewagens mit je 28 Sitz- und 12 Stehplätzen für den Autobusbetrieb der Trambahn, sowie einen weiteren Kredit von 1,440,000 Fr. für die Errichtung eines neuen Schulhauses mit Turnhalle im Säli. In Verbindung mit den andern beiden Schulhäusern in diesem Gebiet soll eine moderne Schulhausanlage mit zum Teil gedeckten Turn- und Rasenplätzen und 127 m langer Ritterlaufbahn geschaffen werden.

Mühlenbau Siebnen. (Korr.) Auf seinem ehemaligen Sägerelplatz an der Wäggitalerstraße gedenkt Herr Alt-Gemeinderat Emil Waldvogel, Baugeschäft ein flaches Müllereigebäude mit Silo und Wohnhaus zu erstellen. Im Müllereibetrieb sollen 12—15 Mann dauernde Beschäftigung finden.

Kirchenrenovation in Muotatal. (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung von Muotatal beschloß die Durchführung der Innrenovation der Pfarrkirche, mit Beginn im Monat April. Die Arbeiten sind bereits vergeben. So übernimmt die Stukaturarbeiten Herr Zwiesel in Zug. Die Malereien wurden den Herren Danner in Luzern und Stöcklin in Stans übertragen. Die elektrische Beleuchtung mit verborgenen Scheinwerfern, nach Plänen von Herrn Architekt Steiner in Schwyz, gelangen durch das Installationsgeschäft Pfyli in Riedt-Muotatal zur Ausführung. Nach durchgeföhrter Renovation kommt noch die neue Be stuhlung im Kostenvoranschlag von circa 10,000 Fr. an die Reihe, welche an Berufsteute in Muotatal übergeben wird. Das Budget für die gesamte Innrenovation erfordert 50,000 Fr.

Einweihung der umgebauten evangelischen Kirche in Wildhaus. (Korr.) Trotz starkem Schneegestöber versammelte sich am letzten Sonntag die evangelische Kirchgemeinde Wildhaus zur feierlichen Einweihung des im neuen Gewande sich präsentierenden alten Kirchleins.

Das altehrwürdige Gotteshaus wurde im Laufe des letzten Jahres nach Plänen und unter Leitung der Architekten H. Brunner in Wattwil und M. Risch in Zürich umgebaut. Welt über die Grenzen unserer Talschaft hinaus hat man mit Interesse die Durchführung dieser Umbaute verfolgt, denn es ging nicht um etwas alltägliches, sondern es galt dem Andenken an unsern großen Schweizer Reformator Ulrich Zwingli, der zuerst hier an dieser Stätte das Wort Gottes verkündete.

Im Vormittagsgottesdienst sprachen Herr Pfarrer Sonderegger von Buchs als Vertreter des Kantonalen Kirchenrates, sowie der Ortseigentliche Herr Pfarrer Dr. Keller tiefempfundene Worte an die Gemeinde. Die Vorträge des Kirchenchors und des Männerchors, sowie das Orgelkonzert gaben der Feier einen festlichen Rahmen.

An der Nachfeier im Hotel Hirschen begrüßte Herr Kirchenpräsident Steinherz, Wildhaus, die geladenen Gäste und sprach seinen Dank aus allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, vorab den Spendern. Er dankte dem Kantonalen Kirchenrat von Zürich und von St. Gallen für ihre Unterstützung, den Architekten und Handwerkern für ihre gewissenhafte Arbeit. Herr Regierungsrat Dr. Baumgartner als Präsident des Kantonalen Kirchenrates verdankt die Einladung zum heutigen Fest. Er berührte ferner das im Werden begriffene Zwinglheim und teilte mit, daß das neugeweihte Kirchlein demnächst hohen Besuch erhalten wird, indem diesen Sommer der Schweizerische Protestantische Kirchenbund seine Tagung in Wildhaus abhalten werde. Herr Altpfarrer Bührer aus St. Gallen sprach im Namen des Protestantischen Kirchlichen Hilfsvereins und zum Schlusse gab Herr Architekt Risch noch einige Erläuterungen über die Durchführung der Arbeit.

Trotzdem Maler- und Umgebungsarbeiten zufolge der schlechten Witterung nicht haben beendet werden können, war der Eindruck der alten Zwinglikirche im neuen Gewande ein ausgezeichneter. Vor allem wirkten die guten Dispositionen und die schlichte Behandlung des Innenraumes außerordentlich angenehm. Sie entsprechen ganz dem Geiste Zwinglis, umgesetzt in die heutigen Verhältnisse.

Der in bezug auf die Entleerung gut angelegte Eingang mit dem geschnitzten Zwinglkopf, die bequemen Bänke, die schönen bleiverglasten Fenster, die prächtige Holzdecke, die akustisch gut abgestimmte Orgel und die elektrische Fußschemelheizung zeigen in vorbildlicher Weise, wie man aus Altem Neues machen kann, ohne den Geist des Alten zu verdrängen.

Wenn einmal das Innere und die Umgebungsarbeiten ganz fertig sein werden, darf sich Wildhaus rühmen, eine der schönsten protestantischen Kirchen unserer Gauen zu besitzen und die Architekten können stolz sein auf die in allen Zellen äußerst gelungene Umbaute. (R. B.)

Erweiterung des Bezirksspitals in Rheinfelden (Argau). Man projektiert die Erweiterung des Bezirksspitals in Rheinfelden mit 216,000 Fr. Kostenaufwand.

Industrielles aus Laufenburg (Aargau). Eine Versammlung der politischen Parteien in Laufenburg verhandelte über die Einführung und die Unterstützung einer neuen Industrie; der Gemeinderat unterbreitet der Gemeindeversammlung eine Vorlage betreffend die Schaffung einer Schraubenfabrik mit einem Kostenaufwand von 150,000 Fr.

Der schweizerische Außenhandel in Holz und Holzwaren anno 1930.

(Correspondenz.)

(Schluß.)

9. Furniere.

Ein außerordentlich wichtiger Importartikel sind die Furniere; verzeichneten sie doch in der Berichtszeit ein Einfuhrge wicht von 1484 t, d. h. 173 t mehr als anno 1929; es haben sich die Importwerte gleichzeitig auf 2257 Mill. Fr. erhöht und stehen damit um Fr. 169,000 vergrößert da. Reichlich 60% dieser bedeutenden Importe entfallen allein auf deutsche Provenienzen. 25% decken französische Lieferungen und der kleine Rest verteilt sich zur Hälfte auf Jugoslawien, Polen und Russland.

10. Holzdraht für Bündhölzchen.

Zu über 50% aus den baltischen Ostseestaaten, zu 30% aus der Tschechoslowakei, zu 10% aus Italien und zu 6% aus Deutschland eingeführt, ist der Holzdraht für Bündhölzchen ein viel wichtigerer Einfuhrartikel, als viele glauben. In der Tat verzeichnet der Import in der Berichtszeit ein Quantum von 977 t, somit annähernd 100 Eisenbahnwaggons, gegen 1018 t im Jahre 1929. Dementsprechend sehen wir auch bei den Importwerten ein Abgleiten der Einfuhr von 443,000 auf 411,000 Fr. Der Rückslag ist hier somit in relativ beschiedenen Grenzen geblieben.

11. Bauschreinereiwaren.

In der Einfuhr wertmäßig von 310,000 auf 358,000 Franken gestiegen, lassen die Bauschreinereiwaren die immer noch verhältnismäßig gute Beschäftigung auf dem schweizerischen Baumarkt erkennen. Auch gewichtsmäßig stiegen die Einfuhren von 176 auf 227 t. Was die Ausfuhr anbetrifft, so ist hier — als eine der seltenen Ausnahmen von der Regel — ein Ansteigen des Exportwertes von 107,000 auf 190,000 Fr. zu verzeichnen, wogegen die korrespondierenden Gewichte sich von 61 auf 137 t vergrößerten. Für glatte und rohe Bauschreinereiwaren ist Frankreich im Export der ausschließliche Abnehmer, für andere Fabrikate sind es vorzugsweise Polen und Deutschland. Bei der Einfuhr ausländischer Konkurrenzfabrikate dominiert die deutsche Quote mit über 80% der Totalexporte, wogegen der beschiedene Rest vom französischen Markt aufgenommen wird.

12. Küferwaren.

Auch hier begegnen wir wieder dem unerfreulichen Bild gestiegener Einfuhr ausländischer Konkurrenzfabrikate, bei gleichzeitig stark verminderter Export. So reduzierte sich der letztere gewichtsmäßig von 1213 auf 663 t, was den korrespondierenden Wert auf 372,000 Fr. zurückbrachte: Fr. 112,000 weniger als anno 1929. Die Einfuhr vermochte sich gleichzeitig mit diesem Zusammenschrumpfen des Exportes von 368 auf 483 t zu erhöhen und dementsprechend verzeichneten auch die Wertsummen eine allerdings nur beschiedene Zunahme von 233,000 auf 265,000 Fr. Fragen wir nach den Ursachen dieser auffälligen Erholung, so ersehen wir ein drängendes deutsches Angebot zu niedrigen Preisen, das typische Kennzeichenmerkmal einer Wirtschaftskrise. Deutschland allein ist an unserer gegenwärtigen Einfuhr von Küferwaren mit 50% der Totalimporte beteiligt. Der Rest verteilt sich annähernd gleichmäßig auf unsere übrigen Nachbarländer. Da die schweizerische Ausfuhr bisher vorwiegend in Deutschland abgesetzt wurde, so erklärt sich auch angesichts der dortigen Lage der stark gesunkenen Schweizerexport.

13. Drechslerwaren.

Auch hier steht die schweizerische Ausfuhr, wie nicht anders zu erwarten, im Zeichen des Krebses. Sie ver-